

# Die Pausenoase

ein Projekt der Schulseelsorge am HGF

von Ute Grassmé

# Idee der Schulseelsorge allgemein

## Was ist Schulseelsorge?

- Neben dem Einsatz im Kriseninterventionsteam bei akuten Krisen
- kann Schulseelsorge dazu dienen, Menschen zu stärken und bei Fragen zur Lösungsfindung beizutragen.
  
- Seelsorge findet in der Regel
- zwischen zwei Menschen
- und immer in einem geschützten Rahmen statt.
  
- Der Ratsuchende wendet sich freiwillig an den Berater.
- Außer in Ausnahmefällen ist der Berater an eine Schweigepflicht gebunden ist. Diese Schweigepflicht gilt dem Schulleiter sowie jedem Kollegen gegenüber.

- Idealerweise ist Seelsorge ein niedrigschwelliges Angebot,
- das sich an jeden richten kann, der Fragen, Ängste, Nöte oder Probleme hat.
- Charakteristisch ist außerdem eine christliche Grundhaltung des Beraters. Diese ist der Schulseelsorge immanent, damit verbunden ist eine wertschätzende Grundhaltung des Gegenübers.

# Möglichkeiten der Schulseelsorge am HGF?

*Vorhandene Strukturen zum Thema Beratung und Hilfe*

Ansprechpersonen für Schüler:

- Tutoren (für 5.Klasse)
- Verbindungslehrer
- Schulpsychologin Frau Annette Früchte-Nagel
- Streitschlichter (bei Streitigkeiten)
- Beratungslehrer Herr Wolfram Meyer (bei Fragen zur Schullaufbahn)

Ansprechpersonen für Lehrer: kollegiale Beratung

# Möglichkeiten der Schulseelsorge am HGF?

## Herausforderungen an das System „Gymnasium“

- Schüler, die nach der Grundschule neu an ein Gymnasium kommen sehen sich mit vielen fremden Menschen und Strukturen konfrontiert.
- Einen Klassenlehrer als Ansprechperson wie in der Grundschule gibt es so nicht mehr.
- Als Resultat verlieren die Schüler möglicherweise das Zutrauen, sich bei Problemen an einen Lehrer zu wenden, sie wie es in der Grundschule üblich war. Dies wird durch eine natürliche , altersbedingte Abnabelung vom Lehrer verstärkt.
- Schüler verbringen immer mehr Zeit an der Schule, so dass Schule eigentlich immer mehr auch eine Anlaufstation für Probleme sein müsste

- Da Schüler immer mehr Zeit an der Schule verbringen, sind sie wahrscheinlich auch stärker mit der Auseinandersetzung mit anderen Kindern/Jugendlichen konfrontiert. Naturgemäß haben sie dabei wenig Möglichkeiten, sich zurückzuziehen oder sich dieser Konfrontation ganz zu entziehen.
- Manche Schüler finden zusätzlich schwer Anschluss.

# Idee der Pausenoase

- In jeder ersten Pause (mit Ausnahme eines Wochentages) wird die „Pausenoase“ für 5. und 6.-Klässler angeboten.
- Jeder Schüler dieser Jahrgangsstufen darf hier hereinkommen und regenerieren, sich zurückziehen, mögliche Sorgen oder Erlebnisse loswerden
- Es werden bewusst keine Inhalte vorgegeben, da diese von den Schülern kommen sollen und es ein niedrigschwelliges Angebot sein soll. Außerdem soll nicht die Idee von Unterricht oder Indoktrination erweckt werden.
- Zusätzlich werden folgende Möglichkeiten angeboten:
  - + zur Ablenkung und der Entspannung: kleine Spiele
  - + zum Wohlfühlen: gemütlicher Raum, Gummibärchen, Kekse
  - + zur weiteren Kontaktaufnahme: Sorgenfresser

## Idee der Pausenoase - Perspektiven

- Im Sinne von Schulseelsorge soll die Pausenoase auch als Türöffner dienen:
- Es soll eine Kultur geschaffen werden, in der Schüler grundsätzlich das Gefühl haben, dass die Schule oder Lehrer Ansprechpersonen bei Nöten und Problemen sind.
- Die Schüler bekommen ein Angebot, auch bei weiteren Fragen sich an den Schulseelsorger oder andere Beratungslehrer (s.o.) zu wenden.
- Eventuell ebnet dies für Schüler den Weg zum „offenen Ohr“, ein Projekt, das von Religionskräften am HGF bereits angedacht wurde.



Plakatideen:

# Die Pausenoase

Reinkommen

Kraft tanken

Durchschnaufen

# DIE PAUSENOASE

REINKOMMEN

KRAFT TANKEN

DURCHSCHNAUFEN

für 5./6. Klasse

immer 2. Pause (außer Donnerstag) neben  
der Mensa (Mittagsbetreuung)

Fazit:

Ich habe das zweite Plakat ausgewählt, es hängt an der Tür der Pausenoase. Außerdem hat die Kunstlehrerin mit einigen Klassen eigene Plakate gemalt, die erst später aufgehängt wurden. Die Pausenoase findet in einem Raum neben der Mensa im Neubau statt. Alle 5. Klassen sind im Neubau untergebracht, so dass es für sie keinen weiten Weg bedeutet zu kommen.

Die Pausenoase wurde von Anfang an sehr gut angenommen. Es kommen immer wieder unterschiedliche Kinder aus unterschiedlichen Gründen. Meistens sind 8-13 Kinder da.

Einige wollen wohl wirklich gerne einfach mal ein ruhiges Plätzchen finden. Andere wollen gerne die „Black Stories“ lesen, wieder andere wollen einfach gerne Kekse essen.

Einmal kamen bei schlechtem Wetter sehr viele Kinder, so dass der Raum, der die Größe eines Klassenzimmers hat, voll war. Daher beschlossen einige Kinder, die häufig kommen, und ich, dass wir die Anzahl der Gäste regulieren müssen. Es dürfen jetzt nur noch so viele Kinder kommen bis die Sitzplätze auf dem Sofa und 2 Stühle vergeben sind. Es darf auch niemand kommen, um nur Kekse zu essen. Die Umsetzung dieser Regel handhaben die Kinder und ich durchaus flexibel, aber es zeigt sich, dass diese Anzahl der Sitzplätze eigentlich für alle, die wirklich kommen möchten, ausreichend ist.

Bei diesem Problem hat sich aber auch das Problem der Räumlichkeit gezeigt, denn das Zimmer ist eigentlich zu groß. Außerdem stört es mich, dass ich diesen Raum nur nutzen kann, aber nichts aufbewahren kann. Die Kinder stört das weniger, wenn ich nicht pünktlich bin, warten sie und sie haben auch schon geäußert, dass sie gerne kommen. Schön finde ich auch, dass die Keiner mich erst einmal als Person und nicht als Lehrerin wahrnehmen, auch dies wurde bereits geäußert.

Für die Zukunft hoffe ich, dass ein bisschen mehr Gemeinschaft entsteht und dass die Kinder noch mehr erzählen. Für die Zeit im Advent plane ich Adventsgeschichten zu lesen.